

# **Behindertenhilfe und Jugendhilfe auf einem gemeinsamen Weg? Anmerkungen aus Sicht der Behindertenhilfe**

*Zweijahrestagung des Deutschen Instituts für Jugendhilfe und Familienrecht*

*Tina Cappelmann, 22.11.2016*

## Übersicht

- Die gemeinsame Routenplanung -  
Anmerkungen zum notwendigen Dialog
- Die allgemeinen Reisebedingungen -  
Anmerkungen zu den erforderlichen gesetzlichen  
Grundlagen
- Das Ziel -  
Anmerkungen zu den Erwartungen an eine inklusive  
Kinder- und Jugendhilfe

## Wie einigen wir uns auf einen gemeinsamen Weg?

### Die Gestaltung einer inklusiven Kinder- und Jugendhilfe

- erfordert einen umfassenden Dialog zwischen Jugendhilfe und sogenannter Behindertenhilfe;
- setzt die Beteiligung der Verbände an den Vorarbeiten zur Gesetzesreform voraus.

## Welche Reisebedingungen benötigen wir?

### Ein inklusives SGB VIII

- darf in keinem Fall mit Leistungsverschlechterungen einhergehen;
- muss alle Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe inklusionsorientiert ausgestalten;
- erfordert eine finanzielle Ausstattung der zuständigen Ebenen, die mindestens einen Erhalt von Umfang und Qualität bisheriger Leistungen gewährleisten.

## Welche Reisebedingungen benötigen wir?

### Ein inklusives SGB VIII

- erfordert einheitliche Verfahren, um „Verschiebebahnhöfe“ und „schwarze Löcher“ tatsächlich zu überwinden;
- muss Beteiligung von Kindern, Jugendlichen und Eltern gewährleisten – auch für Kinder und Eltern mit Behinderung;
- erfordert transparente und einheitliche Regelungen zur Kostenheranziehung der Eltern und darf diesbezüglich nicht mit Verschlechterung einhergehen.

## Welche Reisebedingungen benötigen wir?

### Ein inklusives SGB VIII

- muss ans BTHG anknüpfen und Schnittstellen zu anderen Sozialgesetzbüchern sowie zur Schule verlässlich regeln;
- muss Übergänge in das System der Sozialhilfe bedarfsorientiert und ohne Leistungsabbrüche sicher stellen;
- erfordert eine inklusionsorientierte Jugendhilfeplanung und ein Beteiligungsmanagement auf kommunaler Ebene, das Menschen mit Behinderung und ihre Verbände in die Entwicklung der Strukturen und der Leistungserbringung einbindet.

## Haben wir das gleiche Ziel vor Augen?

- Kinder und Jugendliche mit Behinderung sind zuallererst Kinder und Jugendliche.
- Inklusion ist mehr als die Teilhabe von Kindern und Jugendlichen mit Behinderung.
- Inklusion ist keine Gleichmacherei.  
Kinder und Jugendliche mit Behinderung haben auch zukünftig besondere Bedarfe.
- Nicht alle können alles erreichen, aber alle müssen die Chance bekommen, teilzuhaben.

## Haben wir das gleiche Ziel vor Augen?

- Inklusion und Teilhabe sind kein fester Zustand. Sie realisieren sich immer wieder neu.
- Inklusion braucht gute Rahmenbedingungen, kann aber nur gelingen, wenn alle mitmachen.
- Inklusion ist nicht nur abhängig von Gesetzesreformen. Wir können heute damit anfangen Konzepte zu ändern, Angebote inklusionsorientiert auszugestalten und uns zu vernetzen.



*Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!*